

AUSBILDUNG FEUERWEHR

EISRETTUNG UND WASSERRETTUNG

Leine, Eigensicherung, Strömung und Boot

Muster-Ausbildung der Plattform Feuerwehr Wissen · Stand Oktober 2026

AGENDA UND AUSBILDUNGSSCHWERPUNKTE

KAPITEL 1

Grundsätze für beide Lagen.

KAPITEL 2

Eisrettung.

KAPITEL 3

Wasserrettung und Strömung.

KAPITEL 4

Boot, Weste und Taucher.

Nach dieser Ausbildung kannst du ...

- › die Leine zuerst über die Person werfen,
- › eine Eisrettung planen und sichern,
- › Grenzen der Rettung im Wasser erkennen.

KAPITEL 01

GRUNDSÄTZE FÜR BEIDE LAGEN

1.1 DIE VIER GRUNDSÄTZE

LEINE WERFEN

Über die Person hinweg,
Leinenende vorher
gesichert, Wurfweite
etwa 15 m. Die Retter
bleiben am Ufer.

EIGENSICHERUNG

Niemand geht ohne
Sicherung ins oder aufs
Wasser. Mindestens
Rettungsweste mit 150
N.

KEIN HELM

Der Auftrieb der Weste
schiebt den Helm hoch,
der Kinnriemen kann
würgen.

TAUCHER ALARMIEREN

Bei jedem Unfall eine
Tauchergruppe
mitalarmieren.

1.2 AUFTRIEBSMITTEL UND HILFSMITTEL

- › **Rettungsweste:** mindestens 150 N, ohnmachtssicher, selbsttätig wirkend.
- › **Hilfsmittel mit Auftrieb** der Person entgegenhalten: aufgeblasene Weste, Festkörperweste, mit Ölbindemittel gefüllter Kanister, Leckdichtkissen.
- › **Kein Hebekissen:** Es hat keine Rückschlagventile.
- › **Kälteschutz** (Tauchanzug, Überlebensanzug) ergänzt, ersetzt die Weste nicht.



Foto: Joint Base Elmendorf-Richardson Public Affairs, Alejandro Peña, Public domain

1.3 NIE MIT ATEMSCHUTZGERÄT TAUCHEN

LEBENSGEFAHR

Keine Tauchversuche mit Atemschutzgeräten. Schon in wenigen Metern Tiefe ist das wegen der Druckverhältnisse lebensgefährlich.

- › Ist die Person untergegangen, hilft nur eine Tauchergruppe.
- › Wärmebildkameras orten niemanden unter Wasser oder unter Eis.
- › Der Taucheinsatzführer entscheidet, ob getaucht wird.

KAPITEL 02

EISRETTUNG

2.1 WARUM ES SCHNELL GEHEN MUSS

< 30 min

ÜBERLEBENSZEIT BEI 0 °C

SCHNELL AUSKÜHLEN

Muskelstarre und Bewusstseinstrübung setzen ab etwa 33 °C Körperkerntemperatur ein. Eine Selbstrettung gelingt oft nicht: Es fehlt der Halt, die Eiskante bricht ab. Besonders oft trifft es Kinder.

2.2 RETTUNG VON AUSSSEN: DIE LEINE

- 1 Leinenbeutel** mit Feuerwehrleine werfen, das Ende zuvor sichern.
- 2 Über die Person hinaus** werfen, sodass die Leine auf oder neben ihr liegt.
- 3 Die Person hält sich fest** und wird teils schon herausgezogen.
- 4 Die Retter bleiben am Ufer.** Niemand betritt das Eis ohne Sicherung.

2.3 AUSRÜSTUNG DES RETTERS AUF DEM EIS

- › **Leinensicherung** am Brustbund oder Auffanggurt. Der Brustbund sitzt vorn auf dem Bauch, nie auf dem Rücken (Strangulation).
- › **Rettungsweste** mindestens 150 N, über der Leinensicherung.
- › **Kein Feuerwehrhelm.** Mütze oder Haube und wasserfeste Handschuhe, damit man das nasse Opfer greift.
- › **Helfer am Ufer** sichern die Leinenenden mit wasserfesten Handschuhen.



Foto: Senior Airman Patrick Sullivan, Public domain

2.4 TECHNIK AUF DEM EIS

- › **Nie im Stehen:** robben und das Gewicht auf eine große Fläche verteilen.
- › **Steckleiterteil und Schleifkorbtrage:** Leiter ausstrecken, Korb Richtung Person schieben, in den Korb umsteigen, Leiter vorschieben, wiederholen.
- › **Leiter und Korb** mit einer Leine sichern, damit man von Land aus helfen kann.
- › **Kann die Person helfen:** Leiterteil zuschieben, sie hält sich fest und wird mit Unterstützung vom Land herausgezogen.

2.5 HERAUSZIEHEN UND SCHLEIFKORB-KIPPEN

- › **Kann die Person nicht mehr helfen:** Der Retter zieht sie aus dem Wasser, eventuell mit Bandschlinge, immer vom Land über die Sicherungsleine unterstützt.
- › **Schleifkorb-Kippen:** Der Korb wird etwa zu zwei Dritteln ins Wasser geschoben, an der Eiskante in die Waagerechte gebracht und mit der Person an der Leine herausgezogen. Langsam kippen.
- › **Drehleiter:** bei sicherem Standplatz am Ufer, die Rettung nur, wenn es der Zustand der Person zulässt.



Foto: Alejandro Pena, Public domain

2.6 DER GEFÄHRLICHSTE MOMENT

ACHTUNG

Wenn die gerettete Person zurück auf das Eis gelangt, bricht es besonders oft erneut.

- › Der Retter hält dann so viel Abstand zur Eiskante wie möglich.
- › Weitere Personen auf dem Eis erhöhen die Belastung.

2.7 ERSTVERSORGUNG: BERGUNGSTOD VERMEIDEN

WAS IST DAS?

Bei schwerer Unterkühlung (33 °C und weniger) hält der Körper nur den Kern warm. Starke Bewegung spült kaltes Blut in den Kern und kann Herzrhythmusstörungen auslösen.

WAS TUN?

Nur waagerecht transportieren, Gliedmaßen wenig bewegen, an einen warmen Ort. Nasse Kleidung aufschneiden, in Decken und Rettungsfolie hüllen. Nicht trocken reiben.

GETRÄNKE

Bei vollem Bewusstsein heiße Getränke, nie Alkohol. Bewusstlos: stabile Seitenlage, ohne Atmung wiederbeleben.

2.8 PERSON UNTER DEM EIS

- › **Tauchergruppe** bei jedem Eisunfall mitalarmieren, am besten in der Alarm- und Ausrückeordnung hinterlegt.
- › **Einstiegsöffnung** auf etwa 2 m × 2 m erweitern, bei dickem Eis mit Motorsäge. Kanten sichern.
- › **Arbeitsplattform** für Signalmann und Sicherungstaucher am Loch, im einfachsten Fall ein Rettungsboot.
- › **Ausleuchten:** Lichtmast nah am Ufer, das Licht soll von oben ins Wasser fallen.

2.9 WIE LANGE WIRD GERETTET?

- › **In der Kälte** verlangsamt sich der Stoffwechsel, der Körper kommt länger mit dem vorhandenen Sauerstoff aus.
- › **Mehrere Fälle** mit über 45 Minuten Überleben sind bekannt.
- › **Ein Taucheinsatz** ist in der ersten Stunde meist noch sinnvoll.
- › **Entscheidung:** Der Taucheinsatzführer entscheidet über den Einsatz der Taucher. Wie lange gerettet wird, entscheiden technischer Einsatzleiter und Notarzt gemeinsam.

2.10 EINSATZBEISPIEL: KIND IM WEIHER

- › **Gruppenführer:** Die Eisfläche wird nicht betreten.
- › **Angriffstrupp:** wirft die Leine zu.
- › **Wassertrupp:** sperrt die Eisfläche, bereitet Steckleiterteil mit Leinensicherung vor.
- › **Schlauchtrupp:** betreut die weiteren Kinder am Ufer.
- › **Zugführer:** Erstversorgung vorbereiten, weiteren Rettungswagen und Notfallseelsorge anfordern.

KAPITEL 03

WASSERRETTUNG UND STRÖMUNG

3.1 WIE ERTRINKEN ABLÄUFT

- › **Zuerst wehrt sich die Person aktiv**, gerät in Panik und klammert sich an alles. Sie kann den Retter so umklammern, dass er selbst in Gefahr gerät.
- › **Später** gerät sie unter Wasser und erstickt langsam. Am Ende sinkt der Körper meist auf den Grund.
- › **Oft betroffen:** Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene unter Alkohol- oder Drogeneinfluss, ältere Personen.
- › **Rettung möglichst aus einem Boot.**

3.2 RETTUNG IM WASSER

- › **Erst die Leine.** Kann die Person sie nicht fassen oder ist zu weit weg, beginnt die Rettung im Wasser, möglichst aus einem Boot.
- › **Muss ein Retter ins Wasser,** dann mit Eigensicherung, Weste und Auftriebsmittel, das er der Person entgegenhält.
- › **Kleidung:** Bei warmem Wasser die Einsatzjacke ablegen. Stiefel nur ablegen, wenn der Zugang auch ohne gefahrlos ist.



Foto: Yellowstone National Park, Public domain

3.3 PERSON UNTERGEGANGEN: BADESEE

- › **Ertrunkene sinken im See** meist auf den Grund und werden nicht abgetrieben.
- › **Genaue Untergangsstelle klären** und markieren, zum Beispiel mit einem Schaummittelkanister. So kann die Tauchergruppe gleich beginnen.
- › **Peilung:** ein markantes Objekt in einer Linie mit der Person merken und den eigenen Standort markieren.
- › **Nachts** die Wasserfläche ausleuchten.

3.4 PERSON UNTERGEGANGEN: FLUSS

- › **Eine treibende Person** wird stark abgetrieben, bei 1 m/s etwa 600 m in 10 Minuten.
- › **Nach dem Untergehen** lässt der Abtrieb stark nach. Ein Körper am Grund wirkt wie ein Treibanker.
- › **Suche:** Taucher an der Untergangsstelle, Fußstreifen, Boote und Hubschrauber stromabwärts, Ufer kontrollieren.
- › **Bei erfolgloser Suche** den Suchsektor stromabwärts verschieben, dann stromaufwärts ausdehnen.

3.5 WEHRE SIND SEHR GEFÄHRLICH

LEBENSGEFAHR

Oberhalb eines Wehrs entsteht schon bei kleinem Höhenunterschied ein Sog, der mehrfach Taucher getötet hat. Unterhalb bildet sich eine Wasserwalze.

- › Nur mit Erfahrenen entscheiden.
- › Strudel und Walzen ziehen selbst Personen mit aufgeblasener Weste nach unten.

3.6 STARK STRÖMENDES WASSER

FAUSTREGEL

Ist die Strömung schneller, als man joggen kann (ab etwa 2,5 bis 3 m/s), wird im Wasser nur noch von Strömungsrettern gerettet.

LEINENSICHERUNG

Ein angeleiteter Retter kann nicht mit der Strömung treiben. Das Wasser staut sich und drückt ihn unter Wasser.

WATHOSE

Nur bis etwa 40 cm Tiefe, nie anleinen, immer mit Weste. In Strömung wirkt sie wie ein Segel und nach einem Sturz als Treibanker.

3.7 RETTUNG VON AUSSSEN BEI STARKER STRÖMUNG

- › **Stromabwärts der Person** stehen und die Leine entgegenwerfen, nicht hinterher.
- › **Hat die Person die Leine**, wird sie nicht ans Ufer gezogen, sondern festgehalten. Die Strömung drückt sie in das ruhigere Ufergebiet.
- › **Schmale Gewässer:** Leine schräg in flachem Winkel zum Ufer spannen, nie im rechten Winkel.
- › **Wer die Leine hält** oder am Ufer hilft, sichert sich gegen das Hineinfallen.



Foto: Yellowstone National Park, Public domain

KAPITEL 04

BOOT, WESTE UND TAUCHER

4.1 GEFAHREN BEIM EINSATZ AUF DEM WASSER

- › **Typisch:** Winddruck und Wellenschlag, schlechte Sicht, Hindernisse, Treibgut, Eisgang, Untiefen, Strömung.
- › **Hinzu kommen:** Ausfall des Antriebs, Kollision, Überladung, Kentern, fehlende oder nicht benutzte Rettungswesten.
- › **Beispiele aus der Praxis:** Ein Feuerwehrmann ging bei Wellengang über Bord und überlebte mit Unterkühlung, weil er eine Weste trug. Ein Boot kenterte im Einsatz.



Foto: Raimond Spekking, CC BY-SA 4.0

4.2 RETTUNGSWESTEN: 150 N ODER 275 N

150 NEWTON

DIN EN ISO 12402-3. Erforderlich bei üblicher persönlicher Schutzausrüstung.

275 NEWTON

DIN EN ISO 12402-2. Erforderlich, wenn spezielle PSA getragen wird, zum Beispiel Feuerwehrüberjacke oder Pressluftatmer.

PRÜFUNG

Mindestens einmal jährlich durch eine befähigte Person, schriftlicher Nachweis. Pflege nach Herstellerangabe.

4.3 SICHERER EINSATZ VON BOOTEN

- › **Geeignet:** Boote nach DIN 14961, auch vollgeschlagen schwimmfähig.
- › **Starke Strömung** (über 3 m/s): nur Boote mit Motorantrieb.
- › **Bootsführer** braucht ab 3,68 kW (5 PS) eine amtliche Fahrerlaubnis. Nur am Bootstyp ausgebildete Personen bedienen das Boot.
- › **Schwimmen können**, Beladung gleichmäßig verteilen und sichern, nicht ins Boot springen, Kopfschutz bei Verletzungsgefahr.



Foto: JoachimKohler-HB, CC BY-SA 4.0

4.4 WATHOSE UND ROHRLEITUNGEN

- › **Wathose:** schützt vor Durchnässung, nur mit Auftriebsmittel, in starker Strömung nicht tragen, auf Booten nie.
- › **Seilsicherung in Strömung** kann lebensgefährlich sein: Die vollgelaufene Wathose und das straffe Seil ziehen nach unten. Besser Weste mit 275 N oder Schnelltrennvorrichtung.
- › **Rohrleitungen und Düker:** Wo die Strömung Personen hineinziehen kann, besonders sichern, zum Beispiel durch Anseilen.

ZUM MITNEHMEN

LEINE ZUERST

Über die Person hinweg werfen, Retter bleiben am Ufer.

EIGENSICHERUNG

Weste mit mindestens 150 N, kein Helm, Brustbund vorn.

STRÖMUNG

Schneller als man joggt: nur Strömungsretter.

TAUCHER

Immer mitalarmieren, nie mit Atemschutzgerät tauchen.

Die Handgriffe übst du in der Wache mit Ausbildern.

QUELLEN UND BILDNACHWEIS

Übung zur Eisrettung · Joint Base Elmendorf-Richardson Public Affairs, Alejandro Peña · Public domain

Übung zur Eisrettung · Senior Airman Patrick Sullivan · Public domain

Übung zur Eis- und Kaltwasserrettung · Alejandro Pena · Public domain

Strömungsrettung mit Leinen, Übung · Yellowstone National Park · Public domain

Strömungsrettung, Übung · Yellowstone National Park · Public domain

Feuerwehrboot · Raimond Spekking · CC BY-SA 4.0

Feuerwehrboot auf dem Bodensee · JoachimKohler-HB · CC BY-SA 4.0

Inhalte und Nutzung

Inhalte: Plattform Feuerwehr Wissen Brandenburg (Seiten zu Eisrettung und Wasserrettung) · Hinweise der Landesfeuerweherschule Baden-Württemberg (2011) zu Eis- und Wasserrettung. Zuständigkeiten für Taucher und Wasserrettung regelt die Alarm- und Ausrückeordnung deiner Region.

Diese Präsentation darfst du frei bearbeiten und weitergeben. Bilder behalten ihre eigene Lizenz, die Quellenangabe bleibt dabei. Maßgeblich sind die Vorschriften und die Vorgaben deiner Wehr. Mehr unter feuerwehr-wissen-bb.de/wissen/ausbildung/